

11 X 11 Jahre Schwarz-Gold Rheydt

Gesamtstädtischer kann es kaum gehen. Eine Rheydter Karnevalsgesellschaft feierte ihren Jubiläumsempfang in einer der guten Stuben von Mönchengladbach, nämlich dem Haus Erholung.

Mönchengladbach – Als man als Gast das Haus Erholung betrat, war man fasziniert von der Dekoration. Luftballons in schwarz und gold säumten die Treppenaufgänge, der Präsident Thomas Schmitz mit seinen Mariechen begrüßte jeden Gast einzeln und die Hellebarden-Garde stand Spalier, um die Gäste in den großen Saal zu geleiten.

Auch der Saal war in den Farben der Gesellschaft geschmückt und so zog pünktlich um 11.11 Uhr der Präsident Schmitz mit der Kindergarde in den Saal ein. Er begrüßte den Oberbürgermeister, das Kinderprinzenpaar, das Prinzen-Paar und den MKV.

Er legte besonderen Wert darauf, dass eine Gruppe auch zur Familie der Gesellschaft gehört und zwar die Ehrensensoren, ebenso alle aktiven und passiven Mitglieder.

Dann nahm er Bezug auf die Standarte der Gesellschaft, die die Gesellschaft zu ihrem 65. Jubiläum im Jahre 1964 erhalten hatte. Alle sind stolz auf dieses schmucke Stück, aber im Laufe der Zeit hat sie etwa gelitten und sie musste restauriert werden. Er war froh, dass es in der Stadt jemanden gibt, der bereit ist solche Arbeiten auszuführen. Diese Restauration hatte der Paramentensticker **Hubert Schüler** vorgenommen und so strahlte die Standarte wieder in neuem Glanz mit dem Motto der Gesellschaft „Mer blieve wie mer wore“.

Unter der Musik „Du bes die Stadt“ zeigten dann die ca. 20 Kinder der Tanzgarde u.a. mit Hebefiguren, was ihnen im letzten Jahr durch die Trainerinnen beigebracht wurde. Die Kinderprinzessin Theresa tanzt normalerweise ebenfalls in dieser Truppe. Der Applaus für diese Darbietung wollte nicht enden.

Jetzt hatte Thomas Schmitz eine Überraschung für die Kids parat. Sie hatten immer bedauert, kein Maskottchen zu haben und so überreichte er ihnen eine Puppe im schwarz-goldenen Kostüm der Gesellschaft, die sie jetzt zu allen Auftritten mitnehmen könnten.

Schmitz begann über das Entstehen dieser Gesellschaft zu erzählen. Denn 11 x 11 Jahre ist eine lange Zeit. Die Gesellschaft entstand aus einem Gesellenverein und Ende des 19. Jahrhunderts hatte man sich entschlossen, Karneval zu feiern, denn Karneval hält jung. Mit einem Theaterstück von Millowitsch entstand dann diese Gesellschaft.

Auch 2020 hat sich in Mönchengladbach bzw. Rheydt nicht viel geändert und der Präsident, der jetzt 121 Jahre alt ist, hatte eingeladen und viele waren gekommen. Dann wurde Schmitz von Mitgliedern der Gesellschaft aus dem Saal geholt und alle waren gespannt, wie geht es weiter.

Das Ergebnis war ein „Diner for five“, in Anlehnung an das „Diner for one“, welches immer an Sylvester im TV gezeigt wird. In diesem Sketch wurde die Gesellschaft von damals bis heute vorgestellt.

Auf der Bühne war ein Tisch für fünf Personen eingedeckt und schon erschien der Butler Jupp (Philipp Schmitz) und kontrollierte, ob das Besteck, die Gläser sowie das Porzellan richtig hingestellt waren. Dann erschien der Präsident mit einer Elferratsmütze von damals in Gestalt von Thomas Schmitz.

Butler Jupp stellte dem Präsidenten die Personen vor, die mit am Tisch sitzen sollten und zwar den Prinzen, den Ditz, den Profos und die Marie. Die entsprechende Stimmlage wurde zu jeder Person hervorragend imitiert.

Der erste Gang war „Ätzezupp“ mit Hämche und Woosch und anschließend gab es dieselbe Prozedur wie jedes Jahr, denn es wurde Schnaps gereicht und der Butler musste für jeden der angeblich am Tisch saß, einen mittrinken.

Als der nächste Gang serviert werden sollte, klingelte es und es kam der Prinz (Mareike Schmidt) mit seinem Hofgefährten, einem Rollator.

Präsident und Prinz erzählten über vergangene Zeiten und von Doris, der Marie, was für ein heißer Feger sie gewesen sei. Das war das Stichwort und das Solomariechen Annika Schmitz der Gesellschaft kam auf die Bühne und zeigte ihren Tanz, der mit einem tollen Spagat endete.

Dann sollte endlich der nächste Gang aufgetragen werden, aber es klingelte schon wieder und es war der Ditz (Lorraine Steele). Der Präsident lobte den Ditz, weil er immer so schön durch den Saal gehöppelt ist und kräftig mitgefeiert habe.

Dann gab es endlich den zweiten Gang und zwar Flönz mit Bolten-Alt, das der Butler extra vom Nordpol geholt hatte.

Dann erzählte der Ditz von früheren Jahren und das es auch eigene Büttenredner gab, worauf der Präsident erwiderte, die haben wir heute auch noch und bat den Pfifikuss (Werner Wingerath) auf die Bühne.

Dieser erzählte von seinem letzten Traum. Er war mit dem Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners und dem MKV-Vorsitzenden Gert Kartheuser in einem Flugzeug unterwegs, als dieses abstürzte. Auf dem Boden wurden sie von Kannibalen empfangen. Der OB nannte seinen Namen und seinen Status, aber er wurde verdonnert in die Küche zu gehen, damit man aus ihm Koteletts machen konnte. Auch Kartheuser wurde trotz seiner Stellung in die Küche geschickt, um aus ihm Frikadellen zu machen.

Als Pfifikuss sich vorstellte und preis gab, dass er aus der KG Schwarz-Gold Rheydt käme, schlotterten ihm schon die Knie, denn er befürchtete, er müsse auch in die Küche. Das war weit gefehlt, denn er wurde gefragt, ob er lieber Kotelett oder Frikadellen essen möchte.

Als dann der nächste Gang serviert werden sollte, klingelte es schon wieder und Marie (Erich Reusch) hüpfte in den Saal. Sie konnte nicht aufhören, den Präsidenten zu bützen.

Butler Jupp servierte Sauerbraten von einem tollen Pferd. Hierzu wurde Wein gewünscht und Jupp holte die entsprechende Flasche. Da er vorher in jeder Flasche probiert hatte, war er schon so beduselt, dass er Wein in den Suppenteller goss und von dort in das entsprechende Glas.

Die Marie versuchte dann auf die Bühne zu kommen, um nochmals zu tanzen, was ihr aber nicht gelang und man musste ihr wieder auf die Beine helfen.

Aber auch heute hat die Gesellschaft eine ganz tolle Show-Tanzgruppe, die in diesem Jahr ihren Tanz unter das Motto „Regen und Sonnenschein“ gestellt haben. Zu diesem Tanz mussten sich der Präsident und der Butler Jupp blitzschnell umziehen, denn sie tanzen in dieser Formation ebenfalls mit. Es ist ein phantastischer Tanz, der nicht nur von der Choreografie sondern auch von der Musik her einzigartig ist.

Zum Nachtisch gab es dann Wackelpudding und Appelpkorn. Es klingelte wieder und wer stand vor der Tür, der Profos (Thomas Gerresheim). Somit war die Ältestenrunde komplett. Der Profos schwelgte in Erinnerungen: Einmarsch und Ausmarsch, Einmarsch und Ausmarsch. Aber am schönsten für ihn war es, wenn die Musik sich selbst in den Saal spielte, dann konnte er nämlich mit der Marie Appelpkorn trinken.

Eine Musikkapelle hat die Gesellschaft heute nicht mehr, dafür aber Musik vom Band und zwar die Geschwister Schmitz. Joopi Heesters (Ruth Ahrweiler) kam als erstes auf die Bühne mit dem Lied „Ich werde hundert Jahre alt“ und dann Willi Millowitsch (Thomas Schmitz) mit „Ich bin ne kölsche Jung“.

Damit endete das „Diner for five“, welches die Historie der Gesellschaft in einer anderen Form darstellte als eine lange Rede.

Alle, die bei diesem Sketch mitgewirkt hatten, kamen noch einmal auf die Bühne und es wurde das Lied der KG, welches aus der Feder von Rolf Gaden stammt, gesungen.

Nach dieser Nummer fühlte sich der Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners als Stimmungstöter. Er hatte großen Respekt für so einen Jubiläumsempfang, aber da eine Rheydter Gesellschaft den Weg nach Mönchengladbach gefunden hatte, war der Weg zu ihnen nicht so weit und er konnte mit dem Fahrrad kommen. Er war begeistert von den verschiedenen Formationen und es kam ihm vor wie ein großes Familientreffen. Das „Diner for one“ in dieser karnevalistischen Version hatte ihn total begeistert.

Als Gastgeschenk überreichte er an den Präsidenten einen Umschlag mit einem etwas härteren Gegenstand, wahrscheinlich einer Münze sowie zwei Orden des Oberbürgermeisters an Werner und Helmut Wingerath, deren Verdienste bisher so groß waren, dass man sie nicht alle aufzählen kann.

Weiter ging es mit dem Kinderprinzenpaar Louis und Theresa sowie Hofmarschall Hajo Hering und Adjutant Lukas. Schmitz war stolz, dass die Gesellschaft die Kinderprinzessin der Stadt stellen konnte. Man hatte in der KG überlegt, wen man denn vorschlagen könnte und Annika Schmitz, sie war Kinderprinzessin 2017/18, machte den Vorschlag Theresa zu nehmen. Daraufhin rief Schmitz die Mutter von Theresa an einem Samstagmorgen an und erwischte sie wahrscheinlich beim Einkaufen in einem Supermarkt. Auf die Frage, kannst du dir vorstellen, dass Theresa Kinderprinzessin werden soll, ist diese wahrscheinlich kollabiert und erklärte, dass sie zuerst mit ihr sprechen müsse, aber sie glaubte, dass Schmitz die Zusage bereits habe.

Louis und Theresa waren begeistert von dem Empfang und die Beiden schenkten Schmitz eine Grillzange mit der Gravur „Schwarz-Gold Rheydt“. Der Grund hierfür war, weil Schmitz mit der Kindergarde in jedem Jahr einen Ausflug nach Irland macht und dort gegrillt wird.

Dann trugen die Beiden ihr Prinzenlied vor und zusätzlich noch live ein weiteres, und zwar auf portugiesisch, welches sie auf ihrer Proklamation als Homage für die Mutter von Louis, die aus Brasilien stammt, gesungen hatten.

Hajo Hering, normalerweise immer im Hintergrund, meldete sich jetzt zu Wort und dankte der Gesellschaft. Wenn ein Mitglied der KG Kinderprinz- oder prinzeßin ist, macht man es ihm sehr leicht. Denn wenn er Hilfe braucht, ist die Gesellschaft sofort zur Stelle und aus diesem Grunde wollte er ihnen einmal Danke sagen.

Die Antwort von Schmitz hierzu war, die Kinder liegen uns einfach am Herzen und wir tun alles dafür.

Da das Prinzen-Paar Axel und Thorsten kurzfristig noch einen anderen Termin wahrnehmen mussten, hatten sie leider den Rest vom „Diner for five“ nicht sehen können. Schmitz bot ihnen an, die entsprechende CD zum Preis von 1.111,11 Euro auf dem Schwarzmarkt zu kaufen.

Dieser kurzfristige Termin von Axel und Thorsten war der GHTC, wo sie als Pauseneinlage geplant waren. Normalerweise haben die Beiden mit Sportstätten nichts am Hut, aber es war spannend, denn der GHTC hatte den Anschlusstreffer geschafft und bei einem Sieg dürfen sie in der Bundesliga bleiben. Wie es ausgegangen ist, wussten die Beiden leider nicht.

Die Beiden waren froh bei Schwarz-Gold zu sein, denn das Familiäre und die Herzlichkeit hebt man hier besonders hervor. Sie waren begeistert von dem tollen Bild beim Einzug und meinten, dass bei einem solchen Präsidenten ja nichts schief gehen könnte.

Dann präsentierte Schmitz die Gerichte aus dem Diner, worauf Thorsten erklärte, die kommen aber nicht aus unserer Küche.

Bei der Vergabe der Prinzenorden an Erich Reusch und Thomas Gerresheim machten sie wieder Reklame für den Prinzensticker, dessen Erlös in die neue Wagenbauhalle gesteckt wird.

Auch Kartheuser richtete die Glückwünsche des MKV an die Gesellschaft aus. Als Geschenk überreichte er das Emblem des MKV in Edelstahl sowie verlieh er drei Orden an Annika, Philipp und Thomas Schmitz.

Die fünf Damen der Gesellschaft, die im letzten Jahr das Mottolied des MKV gesungen hatten, wurden mit dem Nik-Ebert-Orden ausgezeichnet.

Axel und Thorsten meinten, dann die Gäste wollten doch etwas anderes hören, als Schlachtrufe und stimmten ihr Prinzenlied „Gladbach“ an und als Zugabe kam natürlich auch noch Lied „Welt“.

Den Abschluss dieses einzigartigen Empfangs war dann die Band „Solala“, mit der die Gesellschaft seit vielen Jahren zusammen arbeitet und die immer wieder tolle Stimmung in die Sitzungen gebracht hat. Um solche Musik zu hören, braucht man nicht nach Köln zu fahren.

Es folgte dann noch die Gratulationskur, wobei jeder Gratulant den Jubiläumsorden sowie ein Lebkuchenherz erhielt.